



# Interaktion auf Märkten in Zürich und Istanbul - ein Vergleich

K. Hochuli (Betreuung: Prof. Dr. A. Linke, PD Dr. W. Kesselheim, Prof. Dr. H. Hausendorf)

## Das Projekt

Das Dissertationsprojekt interessiert sich mit Blick auf Frucht- und Gemüsemärkte in Istanbul und Zürich dafür, wie räumliche Settings Interaktionen vorstrukturieren, wie Interagierende im Verlaufe von Interaktionen räumliche Ressourcen nutzen und wie diese Nutzungen ihrerseits den Raum vorstrukturieren für nachfolgende Handlungen. Hierbei wird der Fokus auf vier analytische Schwerpunkte gelegt:

1. Bewegung und Wahrnehmung auf dem Markt
2. Interaktionsarchitektur (gem. Hausendorf/Schmitt) von Marktständen
3. Interaktion am Marktstand
4. Kulturanalytische Diskussion

## 3. Interaktion am Marktstand

Die Untersuchung von Interaktionen am Marktstand erfolgt im Sinne der multimodalen Konversationsanalyse und beginnt bei der Annäherung an einen Marktstand. Zum einen sollen typische Formen von Marktstandinteraktionen herausgearbeitet werden, zum anderen sollen bestimmte Sequenzen, wie beispielsweise die erste Orientierung am Stand, Anredeformen oder die Übergabe von Geld und Waren, im detailliert analysiert werden.



Fig. 3-7 Ausschnitt aus einer Sequenz an einem Marktstand in Kadiköy, Istanbul: Eine Kundin möchte rote Trauben kaufen. Der Verkäufer hält ein Bündel in die Höhe, gut sichtbar für ihn selber und die Kundin, und verstaute es danach in der Einkaufstüte.

## 1. Bewegung und Wahrnehmung auf dem Markt

Die Art und Weise, wie Menschen sich auf einem Markt bewegen, hat einen Einfluss auf dort stattfindenden Interaktionen. Es macht einen Unterschied, ob Menschen aus einer fließenden Gehbewegung heraus an einen Marktstand herantreten, oder ob sie ihn gezielt ansteuern (können). Genauso hat die Anzahl an Personen, die sich auf dem Marktgebiet befindet, verändernde Wirkung auf den dominierenden Fortbewegungsmodus sowie die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit von relevanten Objekten.

-> [Vergleiche Videoausschnitt „Gehen“ auf dem Tablet.](#)

## 2. Interaktionsarchitektur von Marktständen

Das Ziel der Analyse besteht darin, aufgrund von strukturellen Merkmalen und Besonderheiten von Marktständen Aussagen darüber zu treffen, welche Interaktionsformen durch die Architektur ermöglicht, verhindert und speziell nahegelegt werden. Im Fokus stehen dabei:

- Strukturelles Basisdesign (Geometrische Grundform eines Standes, Höhe der Tische, Anzahl Decks etc.)
- Zugänglichkeit (Freie Flächen, Hindernisse und Durchgänge)
- Positionierung interaktionsrelevanter Gegenstände (Verkaufswaren, Plastiksäcke, Waage, Kasse etc.)
- Einbettung in den Gesamtmarkt (Anschluss an Fortbewegungszone, Umgebung, weitere Marktstände etc.)

Die Interaktionsarchitektur von Marktständen bildet ein vorstrukturierendes Element für das körperkommunikative Verhalten von Marktbesucherinnen und -besuchern. Ich möchte in meinem Projekt zusätzlich untersuchen, inwiefern die Interaktionsarchitektur von Marktständen sich umgekehrt als räumliche Anpassung an dominante Bewegungsmuster von Marktbesucherinnen und -besuchern sowie die damit zusammenhängende reduzierte Sichtbarkeit auf dem Marktgelände verstehen lässt.



Fig. 1 Marktstand in Feneryolu, Istanbul: Die Waren werden auf einer relativ geringen Höhe präsentiert. Das eingenommene Geld wird nicht in einer Kasse, sondern in den Bauchtaschen der Verkäufer deponiert. Schutz vor der Witterung bieten Planen, die den gesamten Marktstand überdecken.



Fig. 2 Marktstand Oerlikon, Zürich: Waren werden auf zwei Decks ausgelegt, wobei das untere Deck Kundinnen und Kunden viel einfacher zugänglich ist. Jeder Stand schützt sich mit eigener Schirmabdeckung gegen die Witterung und verfügt über eine Kasse als Fixpunkt für finanzielle Transaktionen.

## 4. Kulturanalytische Diskussion

Märkte in Istanbul und Zürich finden statt in unterschiedlichen Öffentlichkeiten. Das zeigen die verschiedenen Wege zur Erlangung einer Drehbewilligung ebenso wie meine Erfahrungen bei der Feldarbeit, wo es darum ging, bei gefilmten Marktbesucherinnen und -besuchern das Einverständnis zur Benützung der Daten einzuholen. Neben der sozialen Praktik des Marktbesuches in den beiden Städten gerät hier eine Frage in den Fokus, welche das Dissertationsprojekt in all seinen Analysen begleitet: Wo und in welcher Form erfährt Kultur Ausdruck? Ich möchte zur Beantwortung dieser Frage eine Bandbreite an Informationen berücksichtigen, die ich während der Arbeit am Projekt zusammentrage und nicht zuletzt auch auf Verfahren der teilnehmenden Beobachtung zurückgreifen, um das Verhältnis von Sprache, Raum, Öffentlichkeit und Kultur zu verstehen.

## Kontaktdaten:

Kenan Hochuli  
Doktorand VideoLab UFSP SpuR  
Freiestrasse 16  
8032 Zürich  
Tel. +41 44 634 45 08  
E-Mail: kenan.hochuli@uzh.ch

## Referenzen

1. Geertz, Clifford (1973): Interpretation of Culture. Selected Essays. New York, Basic Books.
2. Hausendorf, Heiko; Schmitt, Reinhold (2014): Vier Stühle vor dem Altar: Eine interaktionslinguistische Fallstudie zur Raumnutzung in einem „Alpha-Gottesdienst“. Arbeitspapiere des UFSP Sprache und Raum (SpuR), Nr. 03 – Juni 2014. Zürich, Universität Zürich.
3. Kendon, Adam (1990): Conducting interaction. Patterns of behavior in focused encounters (=Studies in Interactional Sociolinguistics 7). Cambridge.
4. Mondada, Lorenza (2014): Bodies in action. Multimodal analysis of walking and talking. Language and Dialogue Vol. 4 (3), pp. 367-403.
5. Sacks, Harvey; Schegloff, Emanuel; Jefferson, Gail (1974): A simplest systematics for the organisation of turn-taking in conversation. Language 50 (4), pp. 696-753.